

a F. als Initiale.

b v über o

c maiore von gleicher Hand über der Zeile korrigiert aus minore, das zudem durch untergesetzte Punkte als getilgt erklärt wird.

1 Werinher, Abt von St. Gallen 1133 — 1167. Jahrzeit am 6. Juli.

2 Eschen, Fürstentum Liechtenstein.

16. Auszug

1236 Juli 31

Heinrich von Sax (de Saxo)¹ übergibt seine Hörige Gvota^a der Kirche St. Gallen, nachdem auch sein Verwandter (consanguineus) Heinrich für sich und seine Geschwister auf alle Rechte an sie verzichtet hatte.

. . . . Acta sunt hec anno. M^o. cc^o. xxx^o vj^o. / Indictione. viiii^a. ij^o. kl^b. Augusti. Testes sunt hij. Rvodegerus^a de Ratirscon². Hermannus / Curiensis Canonicus. et plebanus in Sax. Rvdolfus^a et Marquardus milites de Escans³. Bertoldus / de Sigauis⁴. Otto notarius de Sax⁵. H. de Bizinhovin⁶. Cvonradus^a et Bertoldus dietj Spvoln^a / Volricus^a et. H. de Bvrgetor. Cvonradus^a farli. H. filius dominj Hermannj. Volricus^a filius dominj Marquardi⁷. / Cvonradus^a Camerarius de Balme. Volricus^a de Sax⁸.

Original im Stifts-Archiv St. Gallen F. F. 3. Z. 8. Ital. Pergament 16,7 / 16,5 × 11,2 cm. Gotische Geschäftsschrift. Vorlinierung nicht ersichtlich, Zeilen aber gerade, keine Ränder. Unten 2,3 cm breite Plica und darin in der Mitte schildförmiges Siegel zu 4,5 × 4 cm. ✠ SIGIL(LVM HEIN)RICI DE SACO (LVM HEIN abgebröckelt). Im Siegelfelde oben waagrecht gezeichneter Adler, unten schreitender Löwe. Sonst ist das Wappen derer von Sax-Hohensax gespalten von Gold und Rot, derer von Sax-Misox geteilt von Rot und Gold mit zwei Säcken in gewechselten Farben. Es liegt hier das Wappen des ältesten Stammes vor der Hcusteilung der della Torre-Sacco vor, nicht aber des sog. älteren Hauses Sax (vgl. Hist. Biogr. Lexikon der Schweiz VI, S. 106 und 108). — Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Schrift: Donatio cuiusdam gvote / de Sax / foedum, darüber von neuzeitlicher Hand: 1236., darunter: Sub Conrado Abb. und noch weiter unten: Z. 8. / cl. 3. cist. 1. / arca M (letzterer Buchstabe gestrichen) FF 3.

Druck: Cod. trad. S. Galli, S. 475, n. 877; Wartmann Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1882) n. 877 (beide aus Or.).

Regest: *Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein*, n. 398.

Er wähnt im Rechenschaftsbericht des Landesmuseumsvereins für Vorarlberg 23 (1883) S. 39.

Zur Sache vgl. oben n. 7 vom 6. Januar 835, wo wir vom Saxer-«Brückenkopf» Gamprin gehandelt haben. Das dort Gesagte wird durch den Zeugenbestand in unserer Urkunde bestärkt, da darin die von Eschen denen von Sax wenigstens nahe stehen.

a o über v

b mit Kürzungsstrich.

1 entweder Heinrich I. (1208 — 1249) oder sein Enkel Heinrich II. (1235 — 1270), der Minnesänger; vgl. Schedler, *Die Freiherren von Sax*, in *St. Galler Neujahrsblätter* (1919), S. 48, Stammtafel.

2 Rätterschen, Kt. Zürich, an der Linie Winterthur-Wil.

3 Eschen in Liechtenstein; der Weissenauer Güterbeschrieb, *Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins* 29, S. 31, nennt einen Hermann v. Eschen (Escans). Ruodolfus miles de Esshay und Marquardus frater suus auch oben I. Teil, Bd. 1 n. 31. Weiteres über die von Eschen bei Ulmer, Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins (1925) S. 979 f.

4 Göfis, Walgau.

5 vgl. I. Teil, Bd. 1, S. 25.

6 Bitzenhofen, Oberamt Tettngang.

7 vgl. Anm. 3.

8 Ulrich II.; vgl. Schedler a. a. O.

17.

1244

Abt Walther von St. Gallen bestätigt die Verfügungen des Propstes Burkhart über die Einkünfte des Hofes in Eschen, die verpfändet waren, worauf der Propst den Hof mit der Hand des Ritters Dietrich von Haslach zurückkaufte. Der Propst stiftet aus den Einkünften des Hofes eine Jahrzeit für Burkhart und regelt alle Fragen der Einkünfte und der damit verbundenen kirchlichen Feste genau.

Waltherus¹ Dei Gratia Sancti Galli Abbas; Vniuersis presentem paginam Inspecuris; Salutem In^a eo Qui^b est iustorum omnium vera^c salus^d; Quotiens opus agitur^e / pietatis; dignum est scripturis id me-